

getragen. Es wird aus den Daten des Einwohnermeldeamtes angelegt. Die Voraussetzungen dafür sind in der Hessischen Gemeindeordnung zu finden. Dort heißt es in Paragraf 30: „Wahlberechtigt ist, wer am Wahltag Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes oder Staatsangehöriger eines der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland (Unionsbürger) ist, das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde seinen Wohnsitz hat.“

Die letzte rot-grüne Landesregierung hatte 1998 beschlossen, das Wahlalter für Kommunalwahlen auf 16 Jahre abzusenken. Damals kam die Gesetzesänderung aber nicht zum Tragen: Bevor Minderjährige die Gelegenheit hatten, an einer Kommunalwahl teilzunehmen, hob die folgende schwarz-gelbe Mehrheit das Wahlalter wieder auf 18 Jahre an. 2008 gab es erneut eine entsprechende Initiative von SPD, Grünen und Linke. Die Parlamentsmehrheit aus CDU und FDP lehnten diesen Vorschlag ab.

Das für die Wählbarkeit notwendige Alter beträgt bei der Wahl in den Deutschen Bundestag, in die deutschen Landtage oder Kommunalvertretungen in der Regel 18 Jahre, eine Ausnahme ist die Wahl in den Hessischen Landtag, für die man 21 Jahre alt sein muss. Passiv wahlberechtigt (wählbar) ist jeder der aktiv Wahlberechtigte, der seit mindestens sechs Monaten seinen (Haupt-) Wohnsitz in der betreffenden Gemeinde hat. (r/tk)

Fragen an die Kandidaten

Kommunalwahl
27. März 2011

Was sind die drei wichtigsten Ziele für die Wahlperiode bis 2016?

Wie und mit welchem politischen Partner wollen Sie das verwirklichen?

Ergänzen Sie den folgenden Satz: Die Entwicklung der Gemeinde wird in den nächsten Jahren....

Stadt muss nun sehen, wie sie Einnahmen erzielt oder maßvoll Gebühren anhebt, um das Defizit aus dem Warburger Schuldenberg abzubauen zu können.



CDU: Wilhelm Dietzel, 62, verheiratet drei Kinder; Landwirtschaftsmeister, Staatsminister a.D.

Oberstes Ziel unserer Politik ist, Diemelstadt lebens- und lebenswert zu erhalten und damit Wohn- und Arbeitsplatz auch für junge Familien zu sein. Unser Haushalt ist solider als in vielen Nachbarkommunen, deshalb brauchen wir weiter ausgeglichene Einzelhaushalte bei Wasser, Abwasser, Müll, um handlungsfähig bei Investitionen zu bleiben. Nach der Dorferneuerung in Neudorf sind jetzt Rhoden und Wrexen an der Reihe.

Wir Christdemokraten haben ein Interesse daran, dass „die Diemelstädter Verhältnisse“ weitergeführt werden. Das heißt: Es wird immer in der Sache und ohne Ideologie entschieden und das geht sowohl mit der SPD als auch mit der Wählergemeinschaft.

... davon abhängen, ob wir den Autobahnanschluss nutzen, um Investoren zu finden, Arbeitsplätze zu erhalten, den demografischen Wandel zu stemmen.

Veranstaltung wurde von 31 auf 25 Mandate verkleinert. In Wrexen wurde die Verwaltungsstelle geschlossen. Zum Ausgleich wurde in Wrexen ein Ortsbeirat



SPD: Markus Budde, 42, verheiratet, zwei Kinder; Elektroinstallateurmeister

Ziele sind die Neuordnung der Trinkwasserversorgung durch Anschluss an Warburg und die Umsetzung der Förderprogramme zur Stadtentwicklung in Rhoden, Wrexen und Neudorf, um unsere Stadt- und Ortsteile noch attraktiver zu gestalten. Drittens müssen wir es schaffen, die Gebühren stabil zu halten, in jedem Ortsteil eine Mehrzweckrichtung zu bieten, neue Arbeitsplätze zu schaffen und vorhandene zu erhalten.

Mit gesundem Menschenverstand, Eigeninitiative, Idealismus, viel Motivation und möglicherweise vielen FWG-Abgeordneten. Nur eine sachorientierte und ideologiefreie Politik führt zu guten Ergebnissen. Das haben wir in der Vergangenheit bewiesen. Dafür stehen wir in Zukunft.

...von Veränderungen geprägt sein, weil wir das Lebensumfeld zukunftsgerecht verbessern, neue Arbeitsplätze entstehen und der Tourismus zunimmt.

neuert werden.

Die Waldeckische Domänenverwaltung lässt für acht Millionen Euro das Alten- und Pflegeheim Schloss Rhoden sanieren.



FWG: Jürgen Pawelzig, 45, verheiratet, zwei Kinder; Exportleiter bei Smurfit-Kappa

Lebensbedingungen für Alt und Jung den Erfordernissen der Zukunft anzupassen durch ein bedarfsgerechtes Angebot bei Wohnen, Kindergärten, Schule und Versorgung.

Ansiedlung zusätzlicher Arbeitsplätze durch progressive und konsequentere Vermarktung der Standortvorteile. Verbesserung der Verkehrssituation B252 / L3081 – Anbindung, Rasthof, Rewe, Baumarkt, Hotel und Schnellrestaurant.

Mit gesundem Menschenverstand, Eigeninitiative, Idealismus, viel Motivation und möglicherweise vielen FWG-Abgeordneten. Nur eine sachorientierte und ideologiefreie Politik führt zu guten Ergebnissen. Das haben wir in der Vergangenheit bewiesen. Dafür stehen wir in Zukunft.

...von Veränderungen geprägt sein, weil wir das Lebensumfeld zukunftsgerecht verbessern, neue Arbeitsplätze entstehen und der Tourismus zunimmt.

Zertifikat für Krankenhaus

Volkmarshausen. Die Patienten des St.-Elisabeth-Krankenhauses in Volkmarshausen können sich auf einen geschickten Standard verlassen: Zum dritten Mal unterzog sich die Einrichtung einer Zertifizierung. Das KTQ-Zertifikat (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) bescheinigt dem Krankenhaus einen hohen Standard bei Patientenorientierung, Sicherheit, Mitarbeiterorientierung, Informationswesen, im Qualitätsmanagement und bei der Krankenhausführung.

„Darüber hinaus sind wir durch proCum Cert auch in den Bereichen zertifiziert, die kirchliche Krankenhäuser im besonderen Maß prägen“, sagt Geschäftsführer Michael Schmidt. Diese Art der Zertifizierung ist nach Ansicht des 34-jährigen ein Alleinstellungsmerkmal, das das St.-Elisabeth-Krankenhaus Volkmarshausen und das unter gleicher Trägerschaft befindliche Marienkrankenhaus Kassel in Nordhessen haben.

Bewertet werden bei der Zertifizierung, die speziell auf konfessionell ausgerichtete Krankenhäuser zugeschnitten ist, beispielsweise die Trägerverantwortung. „Es geht um einen darum, dass Mitarbeitern eine Möglichkeit der beruflichen Weiterentwicklung gegeben wird. Eine Chance auf persönliche Weiterentwicklung ist nicht weniger wichtig“, sagt Schmidt. – Rund 450 Mitarbeiter sind in beiden Häusern tätig. (r)